

Dresden, 23. November 1885.
 Marienstraße 18. III.

Mein geliebtes Weib!
 Mein Alles!

Du denkst wohl, daß ich hier in Faus und Braus
 lebe, daß ich genieße, glücklich bin und dies
 vielleicht mit einem gewissen Rechte, da die
 baldige Aufführung meines Werkes in Aussicht
 steht! - Da wost Du dich sehr. Ich bin
 melancholischer wie je, ja krank in derzen.
 Die Trennung von Dir, und ist sie auch
 nur 5 Stunden weit, nagt an meinem Herzen.
 Mir ist oft angst und bang um mich selber,
 daß ich so gar keine Aufheiterung in mich
 hineinbringe. Aber es geht nicht. Fascinanz
 Glück ist jetzt an dich zu schreiben. Du
 scheinst freilich nicht so zu denken, ^{sonst} ~~so~~ liebst
 Du mich nicht fortgesetzt ohne briefliche
 Nachricht! Kind, was ist's denn mit Dir?
 Laßt mich denn nicht mehr lieb? 6 Tage
 bin ich brieflos. - Ich sollte eigentlich im
 siebenten Kimmel sein, da die Aufführung
 "Wassis" bevorsteht - ich habe mir das immer



so geträumt. Leute sagte mir Schuch,
 daß er "Wasi" sogar schon im halben
 Jänner herauskriegen will, was ich fast
 für unmöglich halte, obwohl Schuch alles
 fertig kriegt, wenn er nur will; aber
 das Alles kann mich in keine heitere
 Stimmung versetzen, sondern eher in
 Sorge! Ich stehe vor einem großen Er-
 eignisse, wie gewisse Menschen beschreiben
 ist; und das ist kein Spas. Ja könnte
 ich gemeinsam mit Dir, in glücklicher
 Ehe Alles abwarten — ich wäre ruhiger.
 Doch Du, mein Engel, fehlst mir an
 allen Ecken und Enden! — Ich kann dieses
 Junggesellenleben in einer fremden Stadt
 nicht mehr vertragen. Es ist trotz
 aller Ruhe und Arbeitsgelegenheit mir ver-
 gehrend. Alles ist Staub um mich; nur
 der Schein der Lampe am Schreibtische
 bringt mich wieder zu wohlthuerender
 Besinnung. Wäre ich nur schon mit
 Dir vereint! Ich kann's nicht mehr er-
 warten. — Soeben bringt mir der Brief
 träger einen Brief — doch wieder nicht
 von Dir, sondern von Deinem Papa, der



mir jetzt außerordentlich fleißig schreibt,
 Erlaube, ich will ihm erst lesen, dann
 weiter schreiben! — — —
 Nun also! Jetzt bin ich fertig. Papa schreibt
 das, was alle schreiben: Auf Riese
im Januar zugreifen, und nicht we-
gen Gudehus verschreiben! — Auch Raul
 mischt sich in den Familienrat in schreibt,
 ich solle Riese nehmen; „Der Sperling in der
 Hand (d. i. Riese im Januar) sei der Taube im System
 der vorzuziehen“ — Heute war ich wieder bei
 der Mutter! Sam machte ich Aufwartung
 bei Excellenz Graf Platen, der auch
 sagte, er möchte das Werk gern heraus-
 kriegen, da ja alles schon fertig sei,
 obwohl ihm auch Gudehus lieber wäre.
 Jenke dir nur: Riese ist noch um $\frac{1}{2}$ Kopf
 kleiner wie ich! — Bitte, rede aber nicht
 mit jemanden darüber, z. B. mit Raul;
 es könnte Riese hinterbracht werden.
 Zur Frau schicke ich den Brief nicht
 ab, sondern schreibe erst morgen weiter,
 bis endlich Nachrichten von dir kämen.
 Was ist's denn mit der Recension? Papa
 hat sie schon in sich nicht! Das ist wohl
 nicht lieb von dir; ja es kränkt mich sogar.
 Ich bin so krank & beunruhigt. — Schreibe doch!

Dein Willi

25. November 1885,

Mein Engel! Gestern Abend ^{endlich} erhielt ich den ersehnten Brief von Dir. Ich schreibe ich gleich weiter! - Du bist ein armer Käfer, daß Du Dich so abplagen mußt - aber bei der Elsa ist mir recht, da Du bist Du sie doch einmal andentlich - und gerade die Elsa war in Bezug auf Auswendigkönnen immer eine Schattenseite von Dir. - Ich zu den wenigen Kenntnissen seit vorgestern Abend: Die Worproben (eine Hauptsache bei meinem Werke) haben bereits begonnen. Fenchel ist ungewein herzlich gegen mich; er sagte, ich sei ein Genie, daher er meine "Verwickeltheit" entschuldige. Ich war gestern Vormittag ~~das~~ 2. mal bei Riese in spielte in sang ihm den 1. Act vor, so daß ich im Takte ganz hin war darnach. Riese war wort begeistert in hingeringen, daß er gar nicht wußte, was er mir alles sagen sollte. Er sagte auch, ich sei wahrlich ein Genie in von mir könne man noch für die Bühne das Größte erwarten. Ich stecke Fenchel in Willner etc. in den sack mit meinem Talent in Können. Eine ~~Feine~~ Leidenschaft und eine Melodieenfülle wie in diesem Act, dabei gar nicht Wagnerisch wie alle jungen Componisten jetzt! Er studire mit der größten Begeisterung den König; das Werk muß gefallen, sagt er; es ist nicht anders möglich! Gott,

wenn's nur wahr wäre! Riese, der über-
 zeugt reich ist & eine sehr hübsche Tochter
 hat (fürcht' dich nicht, Engel; ich will
 dich bloss schreiben!) sagte, ich musste ein
 wohlhabender Mensch werden, wenn die Götter
 gefiele, dann bräuche ich gar keine Stellung
 anzunehmen, was für mich viel besser
 wäre. Ich wäre zu gut für eine Stellung.
 Kind, wenn die Götter so wirklich Glück
 hätte!!! - Ich denke mir lieber gar nicht
 dran & wiegen wir uns nicht in Hoffnungen,
 die sich vielleicht nicht entfernt realisieren;
 sonst ist die Enttäuschung zu groß! -
 An Raul werde ich schon rechtzeitig Einladung
 schicken. Worigens spreche ich ihn ja ohne-
 hin in Reichenberg - im December. Schuch
 hat mich gestern, ich solle mich in Kitz
 wegen des Studiens mit den Jüngern machen.
 Er mach' alles allein. Ich mit Riese dürfe
 ich studieren. - Nachmittags war ich bei Charan-
 nes, meinen Landeuten (die hier engagirte
 Altkirch, von der ich dir schon schrieb, nebst
 Mutter & Schwester) in. trank dort Thee. Ich
 sagte, daß ich mit dir verlobt sei.
 Danke dir, sie kennen dich von Graz (1881)

her. Sie hatte bei Heinrichs die Stunde nach
Dir. Auch die Mutter konnte sich vom
Beben. Sie sagte, Du wärest ihr. wegen Deiner
~~schönen~~ ^{herausragenden} schönen Gestalt stets aufgefallen.
Ich solle doch schauen, daß Du hier gastiest.
Es ist noch immer keine passende dramatische
Sängerin da. Läßtst Du Lust? Ich will mal
mit Euch reden, weiß aber nicht, ob was
nützlich wird. Du müsstest hier besonders
Jaminas, Valentine in Recha singen. Diese
braucht man. Das war zu viel Glück auf
einmal, wenn das gelänge! - Abend war ich
gestern in Lohengrin (zum drittenmal in Dresden
gehört), natürlich wieder - wie immer - am Far-
quettentze muscist. Ich ging speziell nur
um die junge hohe Sopranistin Mayer als
- Abend anzuhören, ob sie für meine
Justinari paßt. Der Stimmlage nach aller-
dings, aber sonst geht es nicht. Du bist
Du eine ganz andere Sängerin. Möchtest Du
nicht die Justinari singen? Was Dir nicht
gut liegen würde, könnte ich Dir umändern.
Die Malten war wieder wunderbar! Sie nimmt
ein Tempo in Finale des 1. Aktes, noch viel
rascher, als ich es mit Dir nahm. Du wirst



nämlich leichter zu singen. Gudehus
sang gestern schlampig, war nicht zufrieden
mit ihm. Sam Kneipek ist mit Cplin. Lagen
(der colossal angestreut neben Jelluch ist .. Alles
Stimmenehmer auf sich hat), Bassist Jost,
Kammersänger Scheidemantel aus Weimar (Bary-
ton; gastet heute hier; er sagte mir, das in
Weimar der Capellmeisterposten frei wird, da Lassen
krank ist) und mit — — — Director Werther
aus Königsberg. Jag ist ein ganz junges Kerlchen,
ein Wiener — nebstbei Idealist in gar kein
schlechter Kerl, sondern nur ein unbeholfener
Director, der vom Theaterdirectionsführen so
enttäuscht ist (er verlor auch viel Geld
dabei), das er die Direction Ende dieser Saison
aufgibt. Ich nahm manchmal den ^{Aufgang} ~~Aufgang~~,
konnte es aber nicht übers Herz bringen,
wegen Dir was zu sagen. Es war auch
so besser; was hätte es für einen Zweck gehabt.
Von Weingartner erzählte er mir, das dieser
geniale Künstler ganz unmöglich bei ihm
war — sowohl beim Orchester als bei der
Presse, welche einstimmig Front gegen ihn
machten. Er schmiss "jede Gier! — Koigt schreibt
mir jetzt häufig — sehr lieb aber den Clavierauszug
will er jetzt noch immer nicht drucken. Heute Dir,
in Cassel ist die Stelle einer dramatischen

Fängerin von Terbat an frei da Frau Haumann-
jungl sich mit dem Intendanten zertragen hat
in nach Weimar geht. Das wäre was. Geh,
schreib gleich wegen Casseler Gastspiel an
Leszy, aber gleich ⁴vielleicht auch dasselbe
an Frederik v. Riser! - Aber gleich! - Seine Antworten
sind sehr gut, nur das vom Mangel an Wärme ist zu
dumm. Der Trottel möchte vielleicht von dir eine ganz
andere Wärme! - Sein Brief macht mir Angst; wenn
du mir nur nicht krank wirst. Hast du wirklich wieder
Beflemmungen bei der Nacht. Hast du wohl eine Glocke,
das du dich im Notfall bei deinen Kammerleuten ver-
ständlich machen kannst? Bitte beruhige mich darüber
wenn du mir nur immer alles beantwortest würdest,
aber das kannst du dir einmal nicht angewöhnen.
Beifolgend die Recensionen zurück; lege sie gleich in dein
Recensionenbuch, damit du sie nicht verlierst. Ich pike
wie du dann bei dir ein! - Sei mir nur nicht zu feurig mit
dem Lohengrin-Tenor! Erlaube ihm keine Kerkheiten! Ich
zittere schon wenn ich daran denke. Man schreibt nicht
"Bessigere" mein liebes Kind, sondern "Regisseur". Das Wort kommt
"von Regie". - Du weißt doch, das die Nilsson eine berühmte Sän-
gerin ist. Deshalb selbst du sie gehört haben! Ich schrieb dies
übrigens von der Patti, nicht von der Nilsson. - Schreibe auch gleich
an Leszy wegen Gratz! Schreib mir von der Rodriguez, und wie
schimpfte er über die in ding!! Auch an Jorges schreibe gleich,
denn die Entscheidung wegen Carlsbad (bin nicht defig!) oder
Bayreuth drängt doch! Heute erhielt ich lieben Brief
von Lofmann; er rät mir auch zu Riese, von dem
er einen sehr guten Faunhäuser in Dresden gehört hat.
Lofmann hält eine Verschreibung bis September für ein Unglück.
Ebenso rät auch Dr. Kammerger. Also alle dasselbe! -
Ahn ich ja im Januar! - Bin ungemein begierig auf den Erfolg
deiner Elsa! Hast du schon festen Contract? Koffen dich wohl du es
Klug, ihm zu verlangen! Schreib baldigst! In treuer Liebe mit Millionen
Küssen dein Wilhelm